

# Siloplatte im Endlosbetrieb: Schnell, einfach und billig

Von Dr. Karl Heinz GERHOLD, Landwirtschaftskammer Vorarlberg, Bregenz

*Durch den Endlosbetrieb einer Siloplatte können auch kleinste Teilflächen schnell, einfach und billig zum optimalen Zeitpunkt geschnitten und konserviert werden. Gleichzeitig erübrigt sich die Fertigung von Ballensilage.*

► Dieser Kleinbetrieb im Berggebiet, bereitet das Winterfutter im Flachsilo; die Teilflächensilierung und Fütterung im Sommer erfolgt auf der Siloplatte.



► Dieser Betrieb konserviert einen Teil des 1. Schnitts im Flachsilo und den Rest auf der Siloplatte, aus der gefüttert wird. Der Vorteil ist die geringe Anschnittfläche, wodurch einer zu starken Erwärmung bei der Sommerfütterung begegnet werden kann.



viele ein Hauptargument der Befürwortung zur Sommersilage, vor allem auch im Zusammenhang mit der Teilflächensilierung.

## Fütterung

Die Kotkonsistenz – ein Indikator für die richtige Ration und Fütterung – ist bei Silagefütterung im Sommer meist ideal, im Gegensatz zu den mehr oder weniger dauerhaften Durchfällen bei Grünfütterung oder Weidegang. Durch die Möglichkeit, permanent junges und damit energiereiches Grundfutter konservieren zu können, wird der Fett- und Eiweißgehalt der Milch positiv beeinflusst. Hier spielt die kontinuierliche Energieversorgung die entscheidende Rolle, zu-

mal das Rohfaser- und Strukturproblem nur bei der Grünfütterung im Sommer von Bedeutung ist. Die optimale Nutzbarkeit des wirtschaftseigenen Futters durch die Teilflächensilierung führt zu einer Kraftfuttereinsparung. Hinzu kommt, dass durch die mehr oder weniger gute Ausgewogenheit des Grundfutters die Kraftfutterzuteilung besser und gezielter möglich ist. Gerade hochlaktierende Kühe reagieren sensibel auf unausgewogenes und sich laufend veränderndes oder gar verschmutztes Futter.

## Arbeitswirtschaft

Das tägliche Eingrasen und der Weidegang stellen einen dauernden Arbeitsaufwand auch an Sonn- und

Feiertagen dar. Insbesondere die intensivste Form der Weidewirtschaft, die Portionsweide, verlangt die stetige Präsenz und den Einsatz des Betriebsleiters. Nicht umsonst erbringt die Sommersilagebereitung im Zusammenhang mit der Teilflächensilierung jährlich Arbeitszeiteinsparung (bei 20 Kühen ca. 100 Stunden/Weideperiode).

Die tägliche Eingrasarbeit führt über kurz oder lang zu einer neuen und teuren Fronttechnik bzw. zum Kauf eines Eingrasladewagens oder anderer Spezialmaschinen. Das tägliche

lagevorrat konserviert wird. Ein weiteres immer wichtiger werdendes Argument für die Silagebereitung ist, dass die Nachbarschaftshilfe bzw. der Maschinenring voll einsetzbar sind. Ein teilweiser Zuerwerb auch im Sommer oder Urlaub vom Bauernhof ist mehr denn je möglich. Im Klartext heißt dies, dass auch ein größerer Betrieb zusammen mit dem Maschinenring im Nebenerwerb geführt werden könnte. Es ist keine Utopie mehr, wenn zB der Betriebsinhaber einem Zuerwerb nachgeht oder Urlaub macht, während der Maschinenring das Futter mäht, schwadet, mit dem



◀ Beim Endlosbetrieb fährt der Ladewagen rückwärts zur Anschnittstelle und ladet das Siliergut ab. Dieses wird verteilt, gewalzt und abgedeckt. Futter wird nun am anderen Ende der Siloplatte entnommen. Fällt wiederum eine Teilfläche an, erfolgen die Arbeitsgänge in der anderen Richtung.



◀ Bei guter Silierarbeit und sorgfältigem Abdecken sind Randverluste absolut vermeidbar. Auch am äußersten Rand ist beste Silagequalität gegeben. Wichtig ist, dass das Siliergut nicht zu trocken ist (TM 30 bis 35 %).



◀ Auf der Siloplatte ist neben Gras auch Silomais oder eine Mischsilage konservierbar.

Grünfütterholen verbraucht entschieden mehr Treibstoff als das System Ganzjahressilage. Man bedenke auch, dass die Maschinen und Geräte beim täglichen Eingrasen mehr beansprucht und weniger gepflegt werden, als wenn einmal für mehrere Wochen Si-

Ladewagen einbringt, walzt und die silierte Teilfläche auf der Siloplatte abdeckt. Abschließend sei auf die wesentlich leichtere Abdeckung einer Siloplatte verwiesen im Vergleich zum Flachsilo, insbesondere wenn dieser nur halb befüllt ist.

Von den Kosten her ist die Weide natürlich das günstigste Verfahren, setzt aber den arrondierten Betrieb voraus. Hochleistungskühe mit deutlich mehr als 7000 kg können mit Vollweide kaum entsprechend ernährt werden.

### Nachteile der Teilflächensilierung

Ein gravierender Nachteil wäre dann gegeben, wenn teure Siloräume oder Siliersysteme beschafft werden müssten. Dazu bieten sich als Alternativen das Flachsilo, besser noch die Siloplatte als kostengünstigstes Verfahren an. Auch für den kleineren Betrieb ist die Siloplatte überlegenwert. Der Blockschneider bzw. die Silozange wird auch im Sommer beansprucht. Der größte Nachteil ist wohl der, dass diese Art der Konservierung hohe Kenntnis des Verfahrens und Genauigkeit voraussetzt. Für den Sommerbetrieb ist auch eine gute Technik von Nöten; der exakte Kurzschnitt und der Einsatz von schwerem Walzgerät bringen die wichtige „Konditionierung“ für entsprechende Gärbedingungen. Bei der Silierung im Sommer gilt es, den richtigen Anwelkegrad zu treffen, wobei zu eher feuchteren Silagen geraten werden muss.

### Was ist besonders zu beachten

Für die Silagebereitung eignet sich generell junges Futter möglichst unter 25 % Rohfaser. Das Futter ist kurz zu häckseln, um eine rasche und intensive Milchsäuregärung zu erzielen. Eine intensive Milchsäuregärung hat die für Sommersilage notwendige Voraussetzung der besonders hohen Stabilität. Dies wird durch den erwünschten, entsprechend hohen Milchsäuregehalt und damit zusammenhängend niederen pH-Wert der Silage bedingt. Der Anwelkegrad soll 35 % nicht übersteigen. Der ideale TM-Gehalt liegt bei 30 bis 35 %. Bei feuchteren Silagen empfiehlt sich der Zusatz eines geeigneten Siliermittels. Die Walzarbeit mit schwerem Gerät ist von besonderer Wichtigkeit. Die Anschnittfläche ist dauernd offen zu halten, damit unter der Silofolie kein Treibhausklima entstehen kann. Über die Anschnittfläche sind Sandsäcke etc. zu legen, um ein Eindringen von Luft in die hinteren Silopartien zu verhindern. Die Dimension ist so zu wählen, dass jeden 2., spätestens jeden 3. Tag, eine gesamte Breite entnommen werden kann. Die Entnahmetiefe soll etwa 40 bis 50 cm betragen. ■